

# Homöopathische Nachrichten

März 2009

## Die Themen

Die 10-Minuten-Homöopathie der Barmer • Kongress 2009: Familienmedizin Homöopathie • Wahljahr 2009 – Interview mit Frank Spieth, Die Linke • Securvita beendet die Integrierte Versorgung Homöopathie zum 30. Juni und schließt einen KV-Vertrag ab • Termine • Homöopathie in der Früh- und Neugeborenenstation der Kinderklinik Neuburg/Donau • Sonderausgabe der Publikumszeitschrift Homöopathie gibt Tipps zu Kosten und Erstattung

## GKV

### Die 10-Minuten-Homöopathie der Barmer

Die Barmer Ersatzkasse steht in aktuellen Umfragen in Stern oder Focus immer ganz vorne, wenn es um die Erstattung der Homöopathie geht. In der im Focus 6/09 veröffentlichten Umfrage hatte sich die Kasse sogar zu einem Vertrag zur Integrierten Versorgung Homöopathie bekannt, den sie nie abgeschlossen hatte. Auf Nachfrage des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) bei Redaktion und Kasse stellte sich diese Angabe auch als falsch



Curt Kösters, 1. Vorsitzender DZVhÄ:  
„In etwa 10 Minuten lässt sich keine qualifizierte homöopathische Erstanamnese erbringen.“

heraus. Aus der Wuppertaler Zentrale der Kasse hieß es: „Ein kleines Kreuz an der falschen Stelle sorgt zurzeit für Aufregung und wir müssen sagen zu Recht, denn es hat sich hier fälschlicher Weise eingeschlichen.“ Aber, so betont die Ersatzkasse, sie biete im Rahmen ihres Leistungskataloges generell eine Übernahme von Naturheilverfahren und Homöopathie innerhalb der vertragsärztlichen Versorgung an. Und deshalb sei auch eine Privatliquidation der homöopathischen Erst- und Folgeanamnese rechtlich nicht zulässig, heißt es in Briefen der Barmer an homöopathische Vertragsärzte. Die Begründung: Diese Leistungen seien mit den Gebührennummern für Beratungen und Untersuchungen abgegolten. „Diese Auffassung vertreten wir als Berufsverband der homöopathischen Ärzte nicht“, sagt Curt Kösters, 1. Vorsitzender des DZVhÄ, „in etwa 10 Minuten lässt sich keine qualifizierte homöopathische Erstanamnese erbringen. Die Fallaufnahme einer chronischen oder schwierigen Erkrankung dauert mindestens eine Stunde, meistens länger.“ Mit dieser Meinung steht der DZVhÄ nicht alleine. Auch die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat ausdrücklich festgestellt, dass homöopathische Erst- und Folgeanamnesen nicht in den Versichertenpauschalen des EBM 2008 enthalten sind.

**Immer gut informiert: [www.welt-der-homoeopathie.de](http://www.welt-der-homoeopathie.de)** Welche Krankenkasse einen Homöopathie-Vertrag abgeschlossen hat, lesen Sie auf der DZVhÄ-Webseite in der Rubrik *Kosten/Erstattung*.

**159. Homöopathie-Kongress des DZVhÄ, 21.-23. Mai 2009, Bingen am Rhein**

### Familienmedizin Homöopathie

Noch bis zum 8. April 2009 können Sie sich mit dem Frühbucherrabatt anmelden und 50 Euro gegenüber dem regulären Tarif einsparen. Insgesamt 20 Fortbildungspunkte werden von der Landesärztekammer für die Teilnahme am Kongress vergeben.

Information und Anmeldung unter [www.dzvhae-jahrestagung-2009.de](http://www.dzvhae-jahrestagung-2009.de)



## Liebe Leserinnen und Leser,

der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) setzt Maßstäbe in der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Inhalte der Integrierten Versorgung Homöopathie wurden nun von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) als Standard für einen Rahmenvertrag übernommen. Das ist gut. Kritisch ist, dass die Qualitätssicherung auf der Strecke bleiben kann, da den KVen schlicht das Wissen fehlt, was *lege artis* angewandte Homöopathie ist. Das hätte verhindert werden können, wenn der DZVhÄ in die Verhandlungen mit einbezogen worden wäre. Nun bleibt abzuwarten, wie sich dieser neue Vertrag entwickelt und ob er von den Kassen angenommen wird. Das wäre zu begrüßen, damit Barmer, DAK & Co aufhören ihren Versicherten Leistungen zu offerieren, die von Ärzten nicht erbracht werden können.

Es grüßt Sie herzlich  
Christoph Trapp

## Wahljahr 2009 – Interview mit Frank Spieth, Die Linke

1. *Homöopathie ist für Sie: Paramedizin, Alternativmedizin oder Komplementärmedizin?*

– Komplementärmedizin

2. *Berücksichtigen Sie in Ihrem Parteiprogramm die Komplementärmedizin?*

– Nein. Die Komplementärmedizin spielt zurzeit in unserer Partei keine zentrale Rolle. Uns interessieren ganz andere Fragestellungen: Die Entwicklung des Gesundheitssystems hin zu einer Zweiklassen-Medizin, die unsolidarische und unsoziale Finanzierung. Das sind unsere zentralen Themen. Und es geht uns um die Demokratisierung des Gesundheitssystems. Bei diesem Thema könnte dann auch die Komplementärmedizin ihren Platz erhalten.

3. *Obwohl Homöopathie in der Bevölkerung eine große Beliebtheit hat, spiegelt sich dies in der Realität des Gesundheitswesens nicht wider: Homöopathie ist keine Regelleistung. Würden Sie die Regelleistung befürworten?*

– Leistungen der Homöopathie müssen in der GKV besser berücksichtigt werden, Voraussetzung hierfür ist aber die nachgewiesene Wirksamkeit. Ich finde es allerdings auch wichtig, dass Mediziner überhaupt für Gesprächsleistungen adäquat honoriert werden.

4. *Haben die Verträge zur Integrativen Versorgung Homöopathie Zukunft?*

– Integrative Versorgung Homöopathie wird von vielen Krankenkassen als reine Wettbewerbsstrategie begriffen. Ich finde es sehr gefährlich, wenn Heilmethoden zu Marketingstrategien verkommen. Wenn die Kassen in Zusatzbeiträge gezwungen werden, wenn Sie gezwungen werden, zwischen Pest und Cholera zu entscheiden, dann sind wir an dem Punkt, an dem die Verträge zur Homöopathie hochgradig in Frage gestellt werden.

5. *Patienten erwarten von dem Gesundheitswesen die Verfügbarkeit von Intensiv- und Komplementärmedizin. Wie fördert Ihre Partei den Methodenpluralismus in der Medizin?*

– Meine persönliche Meinung ist – wir haben keine abgestimmte Fraktions- oder Parteimeinung – dass Homöopathie einen wichtigen Stellenwert hat. Wir müssen aber sehr viel mehr belegen, welche Leistungen die Homöopathie erbringt.

6. *Der Gesetzgeber hat sich entschieden, nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel von der Kostenerstattung in der GKV auszunehmen. Was plant Ihre Partei hinsichtlich der Wiedereinführung der vor 2004 gewährten Erstattung zu tun?*

– Wenn die Wirksamkeit nachgewiesen ist, müssen die homöopathischen Arzneien auch erstattet werden. Es muss generell einen nachvollziehbaren Beleg der Wirksamkeit von Präparaten geben. Ich habe was gegen Hokuspokus.

7. *In Deutschland wird die klinische Forschung, z.B. im Bereich der Homöopathie, nur mit Mitteln von privaten Stiftungen gefördert. Wird sich Ihre Partei für die öffentliche Förderung der Forschung in diesem Gebiet und entsprechende Forschungsgelder einsetzen?*

– Das ist eine Kritik, die ich voll und ganz teile. Das ist ein prinzipielles Problem, das Versorgungsforschung so gut wie unbekannt ist, das gilt generell für das Gesundheitswesen und nicht nur für die Komplementärmedizin. Wir wissen viel zu wenig über Ursachen und Wirkzusammenhänge. Es gibt hier in der Tat erheblichen Forschungsbedarf. Die Politik der Bundesregierung geht auf Leuchtturmprojekte aus, die Deutschland wieder zur Apotheke der Welt machen will, und lässt die Versorgungsforschung außen vor. Ich halte das nicht für akzeptabel.

8. *Es gibt seitens der Gesundheitspolitik eine starke Tendenz zu einer leitlinienkonformen Medizin. Unterstützt Ihre Partei das Anliegen, Experten der gesetzlich anerkannten „besonderen Therapierichtungen“ im Gemeinsamen Bundesausschuss oder im IQWiG mitwirken und mitentscheiden zu lassen?*

– Das Problem, das ich da sehe, ist: Wenn wir alle Interessensvertreter im G-BA hätten, käme es nie zu einer Entscheidung. Die ärztliche Selbstverwaltung muss es schaffen, dass dort nicht nur die Schulmedizin am Tisch sitzt, zumindest dann, wenn es um die entsprechenden Themen geht.

9. *... und die Patienten? Sollen die im G-BA nur beraten oder mitentscheiden?*

– Die Rolle der Patientenvertreter im G-BA muss gestärkt werden. Bevor jedoch Entscheidungskompetenzen geschaffen werden, halte ich es für unverzichtbar, sowohl im G-BA, als auch in den Landesausschüssen, die organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. Derzeit können die Patientenvertreter nicht zuletzt wegen mangelnder personeller und bürotechnischer Ausstattung die Aufgaben, die zur echten Mitentscheidung nötig wären, nicht leisten.

11. *Wer wird der nächste Gesundheitsminister?*

– Ulla Schmidt.



## Interviews zur Bundestagswahl 2009

Am 27. September wird ein neuer Bundestag gewählt.

Die Wirkungen der Gesundheitspolitik spüren Ärzte und Patienten unmittelbar.

Welche Perspektiven bieten die im Bundestag vertretenen Parteien der Komplementärmedizin? Wir haben nachgefragt, erster Gesprächspartner war Frank Spieth, gesundheitspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Die Linke.



Frank Spieth, MdB

**DIE LINKE.**

GKV II

## Securvita beendet die Integrierte Versorgung Homöopathie zum 30. Juni und schließt einen KV-Vertrag ab

Die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg (KV Hamburg) und die BKK Securvita haben mit Wirkung ab 1. Juli einen Homöopathie-Vertrag auf der Basis von § 73c SGB V (Besondere Ambulante ärztliche Versorgung) geschlossen. Die Vertragsgemeinschaft der KVen wird diesen Vertrag zum dritten Quartal übernehmen und damit eine bundesweite Versorgung mit Homöopathie für die Securvita-Versicherten gewährleisten. „Dieser Vertrag ist für die ärztliche Homöopathie in Deutschland, für die Ärzte und damit auch für den DZVhÄ ein voller Erfolg“, sagt Curt Kösters, 1. Vorsitzender des DZVhÄ, denn er entspricht in seinen Bedingungen den IV-Verträgen des DZVhÄ. Im Vorfeld war auch von der Absenkung der EBM-Pauschale die Rede gewesen, auch hat die KV Hamburg in der Vergangenheit schon schlechtere Homöopathie-Verträge abgeschlossen. Dass sich KVen nun für die Homöopathie stark machen und sich gemeinsam mit der Kasse die Honorar- und Leistungsstrukturen der Integrierten Versorgung zum Vorbild nehmen, „zeigt die politische Akzeptanz der Homöopathie und damit unserer aller Arbeit, der Ärzte und der des DZVhÄ – das freut uns sehr!“, so Curt Kösters.



### Bedenken bei der Qualität

Bei aller Begeisterung ist der DZVhÄ allerdings skeptisch, wie sich dieser Vertrag hinsichtlich der Qualität und damit der Wirtschaftlichkeit weiter entwickeln wird. Wir werden den Fortgang interessiert beobachten. Wenn die homöopathische Ärzteschaft nicht an den Verträgen als Vertragspartner oder mindestens mit der Qualitätssicherung – Einschreibungs- und Fortbildungskontrolle und Plausibilitätsprüfung – beteiligt ist, besteht die Gefahr, dass die ärztlichen Interessen nicht ausreichend berücksichtigt werden: Ein Zustrom nicht ausreichend qualifizierter Ärzte in die Verträge mindert die Qualität der Leistungserbringung und erhöht damit die Kosten mit dem Resultat, dass Kürzungen drohen und die Honorare verfallen. Der DZVhÄ erreicht die Wirtschaftlichkeit in der homöopathischen Versorgung durch die seit 2007 durchgeführte Plausibilitäts- und Abrechnungskontrolle: Schwere des Falles, Behandlungsqualität, Arzneikostensparnis, Fallschnitt. Den KVen fehlt hierzu schlicht Wissen und Erfahrung und sind dazu nicht in der Lage.

### Die Eckpunkte

Die folgenden Inhalte wurden den Hamburger Ärzten bisher nur mündlich mitgeteilt – eine Einsicht in den unterzeichneten Vertrag war bislang nicht möglich:

- Leistungsinhalte und Honorare wie in der Integrierten Versorgung
- Mindest-Zugangsvoraussetzung: Zusatzbezeichnung Homöopathie
- Fortbildungsverpflichtung: 20 Punkte/Jahr
- Abrechnung über die KVen mit Hilfe von Pseudoziffern im Rahmen der regulären Quartals-Abrechnung
- EBM Ziffern bleiben in voller Höhe abrechenbar
- Vertragspartner sind KVen und Securvita BKK, der DZVhÄ ist nicht beteiligt.

Weitere Informationen zu diesem Vertrag und zur Integrierten Versorgung lesen Sie in den Vereinsmitteilungen der AHZ 3/09, die am 21. Mai erscheint, oder unter [www.welt-der-homoeopathie.de](http://www.welt-der-homoeopathie.de)

## Termine

### 64. Homöopathischer Weltärztekongress der Liga Medicorum Homeopathica Internationalis, 26. – 30. August 2009, Warschau – Timeless Quality Homeopathy

Der Frühbucherrabatt von 400 Euro wird für DZVhÄ-Mitglieder verlängert und ist noch bis zum 30. April gültig. Bitte nennen Sie bei Ihrer Anmeldung das Stichwort „DZVhÄ“. Informationen und Anmeldung: [www.lmhi2009.com](http://www.lmhi2009.com)

### Internationaler Cöthener Erfahrungsaustausch (ICE) 2009, 8.-10. Oktober, Köthen

Die Werkzeuge der Praxis – sicheres Arbeiten mit Repertorium und Materia medica

Informationen: [www.welt-der-homoeopathie.de](http://www.welt-der-homoeopathie.de) unter Kongresse.



Reines, natürliches Mineralwasser

- die ideale Ergänzung einer homöopathischen Behandlung

Plose Quelle AG – Offizieller Kooperationspartner des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte



**PLOSE**  
Südtiroler Hochquellwasser

## Krankenhäuser

### Homöopathie in der Früh- und Neugeborenenstation der Kinderklinik Neuburg/Donau

Seit Februar 2009 können Frühgeborene auf den beiden neonatologischen Intensivstationen der Kinderklinik in Neuburg und am Klinikum Ingolstadt zusätzlich mit einer homöopathischen Behandlung versorgt werden. Initiiert wurde das Projekt durch den Ingolstädter Kinderarzt Dr. Heinz Gärber, der auf den Stationen vor seiner Niederlassung als homöopathischer Privatarzt gearbeitet hat. „Angeregt durch das Projekt in der Haunerschen Kinderklinik in München habe ich meine Idee dem neonatologischen Oberarzt dargelegt“, erzählt Dr. Gärber von den Anfängen des Projekts, „der auch gleich offen für diese Zusammenarbeit war.“ Nachdem auch der Geschäftsführer der Klinik von der Homöopathie überzeugt wurde, war die Zusammenarbeit beschlossene Sache. „Gemeinsam haben wir dann die Idee entwickelt, Krankenkassen dafür zu gewinnen, da ansonsten die Eltern der Kinder die Behandlung selbst zahlen müssten“, berichtet der Kinderarzt. Auch das glückte. „Mit meinem Konzept bin ich dann zum Leiter der Vertragsabteilung bei der Audi BKK gegangen, der schnell überzeugt werden konnte“, fasst Dr. Gärber die Gespräche zusammen. In dem Vertrag sind spezifische Abrechnungsziffern für die homöopathische Behandlung vereinbart worden, die sich an den ambulanten Verträgen zur Integrierten Versorgung Homöopathie anlehnen. „Ich stelle der Klinik meine Leistung – modifiziert nach GOÄ – nach diesem Katalog in Rechnung und die Klinik leitet sie dann an die Audi BKK weiter“, erklärt Gärber.

Als Konsilarzt behandelt Gärber ausschließlich auf den neonatologischen Intensivstationen nach einer mit der ärztlichen Leitung abgesprochenen Indikationsliste (siehe Kasten). Der Arzt wird bei Bedarf von der Station angerufen. Entweder wird dann über Telefon eine Kurzanamnese durchgeführt und bereits ein homöopathisches Mittel verordnet oder es wird ein Termin für eine Anamnese vereinbart.



#### Mögliche Indikationen für eine homöopathische Therapie in der neonatologischen Intensivmedizin:

Intraventrikuläre Hämorrhagie (IVH), posthäm. Hydrocephalus / Asphyxie / Atemnot-Syndrom / Apnoe-Bradykardie-Syndrom / Krampfanfälle / Unruhezustände / Drogen-/Opioid-Entzug / Infektionen/Sepsis / Hyperbilirubinämie / sehr kleine Frühgeborene (< 1500 g) / bronchopulmonale Dysplasie / Ernährungs- und Gedeihstörungen / Neurologische Entwicklungsstörungen

## 3. erweiterte Auflage

### Sonderausgabe der Publikumszeitschrift Homöopathie gibt Tipps zu Kosten und Erstattung

Nun ist bereits die dritte, aktualisierte Auflage der Sonderausgabe erschienen. Seit einem Jahr werden Monat für Monat 10.000 Hefte auf Anfrage verteilt! Die achtseitige Ausgabe richtet sich an Patienten, die sich für eine homöopathische Behandlung interessieren, und gibt ihnen die nötigen Informationen für die Behandlung in Kassen- und Privatpraxen – für gesetzlich und privat Versicherte. Private Zusatzversicherungen, die die Kosten der ärztlichen Homöopathie übernehmen, werden vorgestellt. Da viele gesetzlich Versicherte noch keine Erfahrungen mit homöopathischen Privatärzten haben, gehen wir auf dieses Thema ausführlich ein. Ein anderer Schwerpunkt sind die Verträge zur Integrierten Versorgung (IV-Verträge) Homöopathie. Fast jede zweite Krankenkasse hat einen solchen Vertrag mit der Managementgesellschaft des DZVhÄ abgeschlossen und kann so die Kosten der homöopathischen Behandlung in einer Kassenpraxis übernehmen.

Noch lieferbar ist außerdem das Sonderheft *Die homöopathische Privatpraxis – eine gute Wahl*. Beide Sonderausgaben können in der DZVhÄ-Geschäftsstelle kostenlos in beliebiger Stückzahl bestellt werden.



## Impressum